

Michael Penny

Dreierlei Dienst des Paulus

Heilsgeschichtliche Entfaltung
im Neuen Testament

Deutsche Ausgabe mit Genehmigung des Verlags
The Open Bible Trust
Deutsche Übersetzung: Peter Lange

Vorwort des Herausgebers der deutschen Ausgabe:

Die vorliegende Übersetzung ist als Fortsetzung des Buches:
"Heilsgeschichtliche Entfaltung im Neuen Testament"
von E. W. Bullinger gedacht.

Michael Penny trägt das Gedankengut seines Lehrers Bullinger weiter. Hier haben wir eine Erklärung obigen, zuerst erschienenen Buches.

Den Fortgang des Evangeliums nach Pfingsten und die weitere Entfaltung der Offenbarung Gottes kann nicht mit einer biologisch, geistigen Entwicklung des Heidenapostels Paulus eingefangen werden.

An Pfingsten und dem Zwölferkreis hat Gott nicht alles offenbart. Selbst der Apostel Paulus tat seinen Dienst am Anfang zuerst an Israel und im Sinne der Reichsaufrichtung in und durch Israel. Bekehrte Heiden sollten in den Ölbaum Israel eingepflanzt werden.

Michael Penny zeigt die Entwicklungsstufen und Phasen der Offenbarungsentfaltung auf.

Wiederum sage ich: "Prüfet alles, und das Gute behaltet"
(1. Thess. 5, 21).

Im Februar 1994

Inhalt:

- 1. Einleitung*
- 2. Was du gesehen hast*
- 3. Was ich dir noch zeigen will*
- 4. Die erste und zweite Art des Dienstes*
- 5. Gottes Plan für Israel und die Nationen*
- 6. Die dritte Art des Dienstes*
- 7. Ein Vergleich der drei Arten des Dienstes*
 - (a) Die Beschneidung*
 - (b) Das Gesetz*
 - (c) Die Nahrung*
 - (d) Die Nähe der Wiederkunft Christi*
 - (e) Die Heilungen*
- 8. Zusammenfassung*

Zum Geleit

Ein guter Anteil daran, daß sich das Christentum durchgesetzt hat, fällt dem Umstand zu, daß sich in Saulus von Tarsus, dem späteren Paulus ein genialer Missionar fand. Was er predigte, war eine Entfaltung dessen, was der historische Jesus in und für Israel tat und lehrte. So wurde er zum Botschafter eines besonderen Geheimnisses Gottes.

Sein Einsatz, entschlossen und intensiv, daß er sich keine Ruhe gönnte, galt dem auferstandenen Christus, dem rettenden Gott, dem Erlöser, der sich ihm in jener Vision auf dem Weg nach Damaskus offenbarte. Als ein sündiger Mensch, der andere Sünder rief, in einer Welt, die dazu verdammt ist, Sünde und Tod anheimgegeben zu sein, predigte er die Rettung durch Christus. Er muß in die heidnische Finsternis hinein geleuchtet haben wie eine Leuchtrakete.

Obwohl selber Jude, brachte Paulus diese neue und erschütternde Offenbarung, aus dem Judentum in die Welt der Heiden. Seine Lehre ist von oberflächlichen Glücksverheißungen ebensoweit entfernt wie von Angstmacherei vor der Hölle.

J. B. Priestly in "Man and Time", S. 156.

Die Bibelzitate der deutschen Übersetzung folgen der Luther-Übersetzung, revidiert 1984.

1. Einleitung

Die Apostelgeschichte überliefert in Kapitel sieben die lange Rede des Stephanus vor dem jüdischen Sanhedrion, und als er geendet hatte, waren sie wütend. Unerschrocken fuhr er fort und sagte: *“Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Sie . . . stürmten einmütig auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus. . . . Saulus aber hatte Gefallen an seinem Tode.”* (Apg. 7, 56 - 8, 1)

Ganz unscheinbar wird hier ein neuer Name in der Schrift genannt. Wer ist dieser Saulus? Es wird uns nichts gesagt, außer daß wir beim Weiterlesen erfahren: *“Es erhob sich aber an diesem Tag eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jerusalem; da zerstreuten sich alle in die Länder Judäa und Samarien, außer den Aposteln”*. Wer stand hinter dieser Unterdrückung? *“Saulus aber suchte die Gemeinde zu zerstören, ging von Haus zu Haus, schleppte Männer und Frauen fort und warf sie ins Gefängnis”*. (Apg. 8, 1-3)

Da die meisten Christen aus Jerusalem flohen, fand Saulus wenige, die er hätte verfolgen können, aber er war versessen auf diese Aktion. *“Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn und ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit er Anhänger des neuen Weges, Männer und Frauen, wenn er sie dort fände, gefesselt nach Jerusalem führe”* (Apg. 9, 1-2). Zweifellos fand er die Zustimmung des Hohepriesters und brach nach Damaskus auf.

“Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, aber sahen niemanden. Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; und er konnte drei Tage nicht sehen und aß und trank nicht.

Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Hananias; dem erschien der Herr und sprach: Hananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, die die Gerade heißt, und frage in dem Haus des Judas nach einem Mann mit Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet und hat in einer Erscheinung einen Mann gesehen mit Namen Hananias, der zu ihm hereinkam und die Hand auf ihn legte, damit er wieder sehend werde. Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wieviel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat; und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangenzunehmen, die deinen Namen anrufen. Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug,

daß er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. Ich will ihm zeigen, wieviel er leiden muß um meines Namens willen.

Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen und nahm Speise zu sich und stärkte sich” (Apg. 9, 3-19).

Dieser Saulus war jetzt ein anderer Mensch geworden. Aber wer war er? Woher kam er? Aus seinen eigenen Worten erfahren wir mehr über ihn. Vor der Menschenmenge in Jerusalem sagte er:

“Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Zilizien, aufgewachsen aber in dieser Stadt und mit aller Sorgfalt unterwiesen im väterlichen Gesetz zu Füßen Gamaliels, und war ein Eiferer für Gott, wie ihr es heute alle seid.”

Im Brief an die Philipper bezeichnet er sich selber als:

“Der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen.” (Phil. 3, 5-6)

Saulus, aus dem später Paulus wurde, - sein Name wurde geändert, als er zum Missionsdienst aufbrach - war als Pharisäer so eifrig bemüht, seinen Glauben zu verteidigen, daß er die christliche Gemeinde verfolgte. Er drängte ihre Anhänger aus Jerusalem und folgte ihnen nach Damaskus. Als er ankam, war er kein Pharisäer mehr. Er war erblindet. Was hatte der Herr damit getan, daß er einen Mann wie Saulus als Werkzeug erwählte, der die Steinigung des Stephanus begrüßt und christliche Männer und Frauen gefangen genommen hatte?

Daß das ein wichtiges Ereignis in Gottes Plan ist, kann man daraus ersehen, daß seine Bekehrung nicht weniger als dreimal in der Schrift berichtet wird. Außer dem Wirken des Herrn Jesus Christus werden nur wenige Ereignisse doppelt berichtet, geschweige denn dreifach. Aber von der Bekehrung des Saulus gefiel es dem Heiligen Geist, sie dreimal niederschreiben zu lassen, in Apg. 9, 22 und 26.

(Siehe die drei Zitate am Ende des Kapitels.)

Auf dem Weg nach Damaskus hatte Saulus seinen Erlöser nicht nur gesehen, sondern war von ihm auch in Dienst genommen worden. Der Herr sprach zu Hananias, *“dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, daß er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel”* (Apg. 9, 15). So wird von Anfang an eine Dualität im Dienst des Saulus erkennbar. Er hatte den Namen des Herrn zu zwei ganz unterschiedlichen Gruppen von Leuten zu bringen: zu den Heiden samt ihren Königen und zu dem Volk Israel. Aber was sollte er ihnen sagen? Würde es für alle ein und dieselbe Botschaft sein? So ein doppelter Dienst würde nicht leicht sein, denn die eine Gruppe war im Gesetz Moses und seinen Zeichen und Symbolen, seinen Sinnbildern und Deutungen, seinen Geboten und Satzungen aufgewachsen.

Die andere hatte ihre Wurzeln im Heidentum mit Einflüssen von den Griechen und ihren Mysterien-Kulten.

In dem Bericht von seiner Bekehrung in Apg. 22 sagt Hananias, *“du wirst für ihn vor allen Menschen Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast”* (V.15). Aber was hatte er bis zu diesem Zeitpunkt gesehen und gehört? Wir möchten es jetzt genau wissen. Jedenfalls sagt die Schrift klar, daß Paulus nach dieser Zeit noch viel mehr lernen sollte. Im dritten Bericht von dem Erlebnis vor Damaskus lesen wir, daß der Herr zu Paulus sagte:

“Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zu erwählen zum Diener und zum Zeugen für das, was du von mir gesehen hast, und was ich dir noch zeigen will” (Apg. 26,16).

Was hatte Paulus gesehen? Was sollte er gezeigt bekommen? Die einzige Möglichkeit, diese Fragen zu beantworten, besteht darin, daß wir nachsehen, was Paulus in seinem Leben gesagt und getan hat.

Apg. 9, 3-19:

“Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, aber sahen niemanden. Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; und er konnte drei Tage nicht sehen und aß und trank nicht.

Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Hananias; dem erschien der Herr und sprach: Hananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr. Der Herr sprach sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, die die Gerade heißt, und frage in dem Haus des Judas nach einem Mann mit Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet und hat in einer Erscheinung einen Mann gesehen mit Namen Hananias, der zu ihm hereinkam und die Hand auf ihn legte, damit er wieder sehend werde. Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wieviel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat; und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangenzunehmen, die deinen Namen anrufen. Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, daß er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. Ich will ihm zeigen, wieviel er leiden muß um meines Namens willen.

Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Leiber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen und nahm Speise zu sich und stärkte sich.”

Apg. 22, 6-21:

“Es geschah aber, als ich dorthin zog und in die Nähe von Damaskus kam, da umleuchtete mich plötzlich um die Mittagszeit ein großes Licht vom Himmel. Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Die aber mit mir waren, sahen zwar das Licht, aber die Stimme dessen, der mit mir redete, hörten sie nicht. Ich fragte aber: Herr, was soll ich tun? Und der Herr sprach zu mir: Steh auf und geh nach Damaskus. Dort wird man dir sagen, was dir zu tun aufgetragen ist. Als ich aber, geblendet von der Klarheit des Lichtes, nicht sehen konnte, wurde ich an der Hand geleitet von denen, die bei mir waren, und kam nach Damaskus.

Da war aber ein gottesfürchtiger Mann, der sich an das Gesetz hielt, mit Namen Hananias, der einen guten Ruf bei allen Juden hatte, die dort wohnten. Der kam zu mir, trat vor mich hin und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, sei sehend. Und zur selben Stunde konnte ich ihn sehen. Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich erwählt, daß du seinen Willen erkennen sollst und den Gerechten sehen und die Stimme aus seinem Munde hören; denn du wirst für ihn vor allen Menschen Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast. Und nun, was zögerst du? Steh auf und rufe seinen Namen an und laß dich taufen und deine Sünden abwaschen.

Es geschah aber, als ich wieder nach Jerusalem kam und im Tempel betete, daß ich in Verzückung geriet und ihn sah. Da sprach er zu mir: Eile und mach dich schnell auf aus Jerusalem; denn dein Zeugnis von mir werden sie nicht annehmen. Und ich sprach: Herr, sie wissen doch, daß ich die, die an dich glaubten, gefangennahm und in den Synagogen geißeln ließ. Und als das Blut des Stephanus, deines Zeugen vergossen wurde, stand ich auch dabei und hatte Gefallen daran und bewachte denen die Kleider, die ihn töteten. Und er sprach zu mir: Geh hin; denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden.”

Apg. 26, 12-20:

“Als ich nun nach Damaskus reiste mit Vollmacht und im Auftrag der Hohenpriester, sah ich mitten am Tage, o König, auf dem Weg ein Licht vom Himmel, heller als der Glanz der Sonne, das mich und die mit mir reisten umleuchtete. Als wir aber alle zu Boden stürzten, hörte ich eine Stimme zu mir reden, die sprach auf hebräisch: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken.

Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst; steh nun auf und stell dich auf deine Füße. Denn dazu bin ich dir erschiene, um dich zu erwählen zum Diener und zum Zeugen für das, was du von mir gesehen hast und was ich dir noch zeigen will. Und ich will dich erretten von deinem Volk und von den Heiden, zu denen ich dich sende, um ihnen die Augen aufzutun, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott. So

werden sie Vergebung der Sünden empfangen und das Erbteil samt denen, die geheiligt sind durch den Glauben an mich.

Daher, König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam, sondern verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und im ganzen jüdischen Land und dann auch den Heiden, sie sollten Buße tun und sich zu Gott bekehren und rechtschaffene Werke der Buße tun."

2. Was du gesehen hast

Nachdem Saulus auf dem Weg nach Damaskus erblindet war, wurde er in die Stadt geführt. Drei Tage lang aß und trank er nicht. Dann ging Hananias zu ihm, heilte und taufte ihn. Saulus blieb mehrere Tage bei den Jüngern in Damaskus.

"Und alsbald predigte er in den Synagogen von Jesus, daß dieser Gottes Sohn sei. Alle aber, die ihn hörten, entsetzten sich und sprachen: Ist das nicht der, der in Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen, und ist er nicht deshalb hierhergekommen, daß er sie gefesselt zu den Hohenpriestern führe? Saulus aber gewann immer mehr an Kraft und trieb die Juden in die Enge, die in Damaskus wohnten, und bewies, daß Jesus der Christus ist" (Apg.9,20-22).

Das war das erste, was Saulus tat. Er predigte, daß es der Sohn Gottes war, der ihm auf dem Weg nach Damaskus entgegentrat. Er verkündete, daß dieser gekreuzigte, auferstandene und in den Himmel aufgefahrene Jesus von Nazareth der Messias (Christus) war. Das war es, was Saulus gesehen hatte, und er bezeugte es unverzüglich. An sich stimmte diese Botschaft genau mit der der zwölf Apostel überein, einschließlich Johannes, der sein Evangelium zu eben diesem Zweck schrieb. Er sagte, diese Zeichen *"sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen"* (Joh.20,31).

Saulus erregte die Juden in Damaskus so sehr, daß sie *beschlossen, ihn zu töten*; aber er entkam. *"Als er aber nach Jerusalem kam, versuchte er, sich zu den Jüngern zu halten; . . . und er ging bei ihnen in Jerusalem ein und aus und predigte im Namen des Herrn frei und offen. Er redete und stritt auch mit den griechischen Juden, aber sie stellten ihm nach, um ihn zu töten. (Er muß sie wohl tatsächlich sehr erregt haben.) Als das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn nach Cäsarea und schickten ihn weiter nach Tarsus"* (Apg.9,23;28-30).

Einige Zeit lang hören wir nichts von diesem Mann, außer daß Barnabas schließlich nach Tarsus ging, um ihn zu suchen, *"und als er ihn fand, brachte er ihn nach Antiochia. Und sie blieben ein ganzes Jahr bei der Gemeinde und lehrten viele."* Schließlich wurden sie mit Gaben für die Christen, die in Judäa wohnten, nach Jerusalem gesandt. (Apg.11,25-26;30)

Offensichtlich sind sie dann von Jerusalem zurückgekommen, denn in Apg.13,1 waren sie wieder in Antiochia, wo der Heilige Geist besonders über sie verfügte: *"Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.*

Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie ziehen. Nachdem sie nun ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie nach Seleuzia und von da zu Schiff nach Zypern. Und als sie in die Stadt Salamis kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden . . .” (Apg. 13, 2-5).

Was sie in diesen Synagogen verkündeten, kann man aus der ersten größeren Rede des Paulus ersehen, von der in Apg. 13, 16-41 berichtet wird. Diese Ansprache baut ganz und gar auf dem Alten Testament auf und zeigt, daß Jesus von Nazareth derjenige ist, von dem die Schrift spricht, und der sie erfüllt hat. Die zentrale Aussage ist wieder, daß Jesus der Sohn Gottes ist (Apg.13,33). Das immer wiederkehrende Thema im Dienst des Paulus in der Apostelgeschichte ist, daß Jesus der Auferstandene ist, der Sohn Gottes, der Christus (Messias). Zum Beispiel:

(1) In Damaskus: *“Saulus gewann immer mehr an Kraft und trieb die Juden in die Enge, die in Damaskus wohnten, und bewies, daß Jesus der Christus ist” (Apg. 9, 22).*

(2) In Antiochia in Pisidien: *“Und wir verkündigen euch die Verheißung, die an die Väter ergangen ist, daß Gott sie uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus auferweckte; wie denn im zweiten Psalm geschrieben steht: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt” (Apg. 13, 32-33).*

(3) In Thessalonich: *“Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein und redete mit ihnen an drei Sabbaten von der Schrift, tat sie ihnen auf und legte ihnen dar, daß Christus leiden mußte und von den Toten auferstehen und daß dieser Jesus, den ich - so sprach er - euch verkündige, der Christus ist” (Apg. 17, 2-3).*

(4) In Korinth: *“Als aber Silas und Timotheus aus Mazedonien kamen, richtete sich Paulus ganz auf die Verkündigung des Wortes und bezeugte den Juden, daß Jesus der Christus ist” (Apg. 18, 5).*

(5) Paulus lehrte Aquilla und Priszilla, die ihrerseits Apollos unterwiesen, von dem es dann heißt: *“Denn er widerlegte die Juden kräftig und bewies öffentlich aus der Schrift, daß Jesus der Christus ist” (Apg. 18, 28).*

(6) In Jerusalem berichtete Paulus von seinem Erlebnis auf dem Weg nach Damaskus und erklärte, daß die Erscheinung vom Himmel Jesus von Nazareth war. (Apg. 22, 8)

(7) Vor Agrippa erklärt Paulus wieder, daß die Erscheinung Jesus war und daß Christus leiden mußte. (Apg. 26, 15; 23)

(8) In Rom suchte Paulus die Angesehensten der Juden zu überzeugen *“und predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten” (Apg. 28, 17; 23).*

Es läßt sich kaum bezweifeln, daß das, was Paulus bereits gesehen hatte, die große Wahrheit war: Jesus von Nazareth ist der Christus (Messias). Er ist der Sohn Gottes. Paulus kann zwar noch mehr gesehen haben, aber diese große Wahrheit beherrschte seinen Dienst in dieser Zeit. Er predigte sie sofort in Damaskus und blieb auch vorerst dabei.

3. Was ich dir noch zeigen will

Im Galaterbrief gibt es noch vier Hinweise auf den Sohn Gottes (1,16; 2,20; 4,4+6), und dieser Brief hilft uns bei der Suche nach dem, was Paulus später erfuhr. Jedenfalls erklärt Paulus im ersten Kapitel vom Evangelium: *“Aber auch wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium predigen würden, anders als ihr es empfangen habt, der sei verflucht”* (Gal. 1, 8). Paulus hatte sich in seinem Charakter nicht verändert. Er war noch ebenso eifrig wie immer, jetzt aber nicht mehr für pharisäische Gesetzlichkeit, sondern für das Evangelium von der Gnade.

“Denn ich tue euch kund, liebe Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlicher Art ist. Denn ich habe es nicht von einem Menschen empfangen oder gelernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi” (Gal.1,11-12). Paulus schließt daran einen kurzen Bericht über sein Leben und beleuchtet dabei besonders die ersten Jahre nach seiner Bekehrung.

“Als es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, daß er seinen Sohn offenbarte in mir, damit ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden, da besprach ich mich nicht erst mit Fleisch und Blut, ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog nach Arabien und kehrte zurück nach Damaskus. Danach, drei Jahre später, kam ich hinauf nach Jerusalem, um Kephass kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm” (Gal. 1, 15-18).

Hier spricht Paulus von einer Zeit in Arabien, wo der Herr möglicherweise seine Verheißung erfüllte, ihm noch mehr zu zeigen. Aber jedenfalls sind es nicht die letzten Offenbarungen, die er dort erhielt, denn wir lesen in Gal. 2, 1:

“Danach, vierzehn Jahre später, zog ich abermals nach Jerusalem mit Barnabas und nahm auch Titus mit mir. Ich zog aber hinauf aufgrund einer Offenbarung und besprach mich mit ihnen über das Evangelium, das ich predige unter den Heiden...”

Daher war ihm das Evangelium kostbar, denn er hatte es direkt vom Herrn Jesus Christus durch Offenbarung empfangen. Falls irgendwelche Zweifel über den Inhalt dieses Evangeliums bestehen, wird es am besten sein, Paulus selber zu Wort kommen zu lassen.

“Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, daß ihr umsonst gläubig geworden wärt. Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Daß Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift; und daß er begraben worden ist; und daß er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift” (1. Kor. 15, 1-4).

Aus der ersten größeren Rede des Paulus in Antiochia in Pisidien können wir entnehmen, daß dieses Evangelium in dem, was er sagte, einen hervorragenden Platz einnahm.

